

TELMA	Band 21	Seite 345 – 348	3 Abb.	Hannover, November 1991
-------	---------	-----------------	--------	-------------------------

## Der geographische Mittelpunkt des wiedervereinigten Deutschlands – Das Niedermoor zwischen Oberdorla und Niederdorla, Krs. Mühlhausen, Thüringen

The geographical centre of the new Federal Republic of Germany –  
The fen between Oberdorla and Niederdorla, District Mühlhausen, Thuringia, FRG

JÜRGEN SCHWAAR\*)

Wer kannte schon vor der Wiedervereinigung Deutschlands das Opfermoor zwischen Oberdorla und Niederdorla, auf der topographischen Karte (TK 25, Nr. 4828) als Rieth bezeichnet? Von den nord- und süddeutschen "Torfköppen" wahrscheinlich nur wenige!

Heute ist es weithin bekannt geworden. Fernsehen, Rundfunk und Presse berichteten über den neu berechneten geographischen Mittelpunkt des wiedervereinigten Deutschlands, der sich rd. 100 m südlich dieses thüringischen Niedermooses befindet und bald nach der Vereinigung mit einer 40jährigen Linde bepflanzt wurde (Abb. 1)

Die Senke, in welcher das Moor liegt, ist durch Auslaugung von Salzhorizonten im Mittleren Muschelkalk entstanden (MEMPEL 1939). Im Frühjahr sind hier häufig noch Überschwemmungen zu beobachten.

In der Nachkriegszeit wurde dieser kalkreiche Niedermoortorf zur Brenntorfgewinnung, aber auch als Ballentorf für Bodenverbesserungszwecke genutzt und größtenteils ausgetorft (Abb. 2). Während der Abtorfung kamen aufsehenerregende Funde zum Vorschein, die von BEHM-BLANKE (1989) ausführlich untersucht wurden.

Das Mühlhäuser Becken, am nordwestlichen Rande des mitteldeutschen Trockengebietes gelegen, war schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit, auch wegen des Vorhandenseins zahlreicher Quellen, deren Quellkalke und Fauna von BORNEMANN (1856), KLETT (1927), MEMPEL (1929, 1939) und ROTHE (1954) so treff-

\*) Anschrift des Verfassers: Dr. J. SCHWAAR, Nieders. Landesamt f. Bodenforschung, Bodentechnologisches Institut, Friedrich-Mißler-Str. 46-50, 2800 Bremen



Abb. 1:

Die 40jährige, neu gepflanzte Linde am geographischen Mittelpunkt; im Hintergrund das Opfermoor bei Niederdorla

The forty year old lime at the geographical centre; in the background the fen of sacrifice near Niederdorla



Abb. 2:

Das ausgetorfte Opfermoor bei Niederdorla

The cutover fen of sacrifice near Niederdorla

lich beschrieben worden sind, dicht besiedelt, wie viele Funde belegen. Dieses an der Ostseite des Hainichs gelegene Moor (Abb. 3) wurde seit der Hallstattzeit (700 v.Chr.) als Kultstätte benutzt. Das Moor- und See-Heiligtum bestand über 1000 Jahre. Besonders zahlreiche Opfergaben stammen aus der Zeit des Thüringerreiches im 5. Jahrhundert.

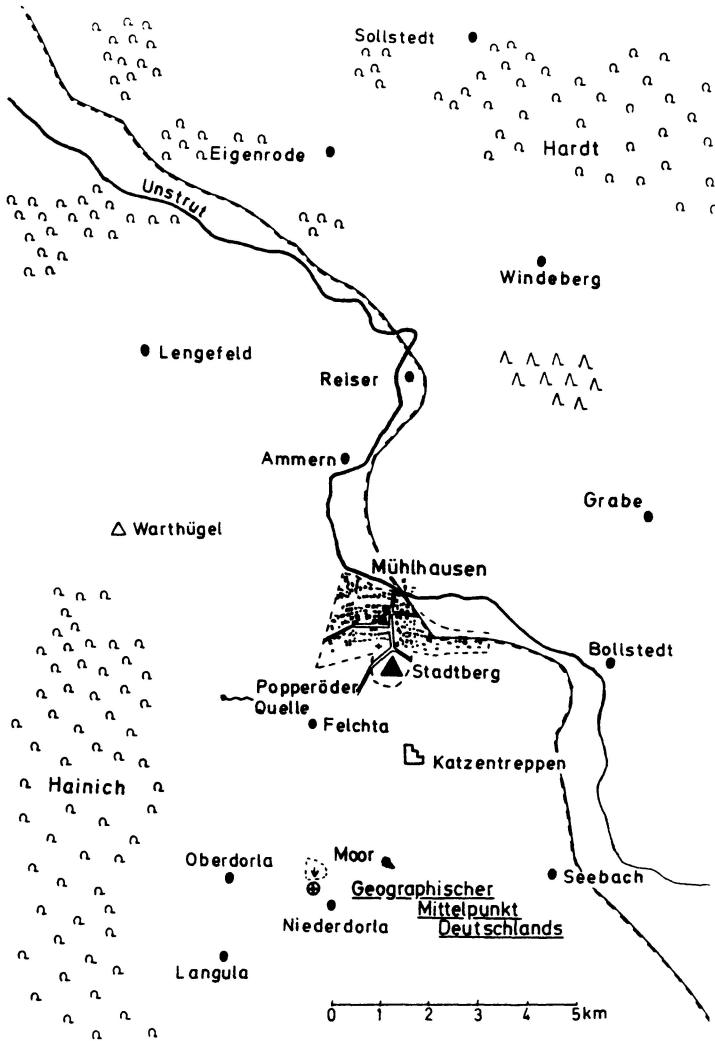


Abb. 3

Lage des geographischen Mittelpunktes und seine Umgebung  
 Situation of the geographical centre and its surrounding

Aber auch für die Zeit nach der Christianisierung (10./11.Jahr.) weisen Gefäßfunde und Hundepfer auf das Festhalten an alten Bräuchen hin.

Vielleicht geht das bis in die jüngere Gegenwart und nach der Vereinigung wieder gefeierte Brunnenfest der Mühlhäuser Kinder an der Popperöder Erdfall-Quelle (siehe Abb. 3) auf heidnische Bräuche im Moor bei Niederdorla zurück. Dies zu erforschen müßte eigentlich einen Volkskundler reizen.

#### LITERATUR

- BEHM-BLANKE, G. (1989): Heiligtümer, Kultplätze und Religion.- In: Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik, 1.Aufl., 1: 166-176, 9 Abb.; Stuttgart (K.Theiss), Leipzig (Urania).
- BORNEMANN, (1856): Über die Diluvial- und Alluvialbildungen der Umgebung von Mühlhausen im Gebiete des oberen Unstruttales.- Z.dt.geol.Ges. 8: 89-116; Berlin.
- KLETT, B. (1917): Die Conchylien diluvialer und alluvialer Schichten in Westthüringen. II. Die diluvialen Kalktufflagen. III. Die alluvialen Kalktufflagen.- Z.Nat.88: 57-148; Halle/Saale.
- MEMPEL, G. (1929): Die Popperöder Quellen bei Mühlhausen in Thüringen.- Beitr.Geol.Thür.2: 207-214; Jena.
- (1939): Die hydrologischen Verhältnisse von Nordwest-Thüringen.- Jb.preuß.geol.L.A. 59: 587-646, 1 Abb., 9 Taf.; Berlin.
- ROTHE, H.W. (1954): Die Travertinfundstellen in Mühlhausen/Thüringen.- Aufschluß 5: 244-248; Roßdorf b. Darmstadt.

Manuskript eingegangen am 30.April 1991